



**AEGRAFLEX**

ASSOCIATION EUROPÉENNE  
DES GRAVEURS & DES FLEXOGRAPHE

Heft 6 · Juni 2018

Fachverlag Bachmann e.K.  
Technische Fachzeitschriften  
Auf dem Brink 6  
D-58762 Altena (Westf.)  
ISSN 1439-5274

# Innovation und Technik

*Graviertechnik · Flexografie · Maschinenbau · Werkzeug- und Formenbau*

**Fachbeitrag**  
**Geistiges Eigentum**  
**schützen**

**Additive Fertigung**  
**Schneller und günstiger**  
**zum Prototypen**

**Firmen und Märkte**  
**Produktinformationen**

**Aus der Praxis**  
**für die Praxis**  
**Werkstattrezepte**

**Messen – Ausstellungen**  
**Control**  
**Stanztec**  
**FormNext**





## Geistiges Eigentum –

Wie sich kleine und mittelständische Unternehmen gegen Ideenklau schützen können



Jürgen Friedrich, Geschäftsführer der GMP GmbH

Apple gegen Samsung, Nikon gegen Zeiss, e15 gegen Ikea. Moment – e15? Wer hier stutzig wird, weil der Name nicht in die Reihe der Branchenriesen zu passen scheint, hat vollkommen Recht. e15 ist eine Marke, die das Premiumsegment im Wohn- und Objektmarkt bedient; das Büro sitzt in Frankfurt. Zwar unterhält man ein weltweites Händlernetz und besitzt Showrooms in Frankfurt und Mailand, um einen Konzern handelt es sich aber nicht. Dennoch leistete das Team um Architekt und Mitbegründer Philipp Mainzer fünf Jahre lang in gallischer Manier wie Asterix gegen Cäsar Widerstand gegen den schwedischen Möbelhersteller. Der Streitpunkt: das Bett „Malm“ beziehungsweise „Mo“. Denn e15 warf Ikea Ideenklau vor, während Ikea von einer Parallelschöpfung sprach. Nach mehreren gerichtlichen Instanzen landete der Fall 2017 vor dem Bundesgerichtshof (BGH), wo e15 einen Etappenerfolg verzeichnen konnte. Das zeigt, dass man nicht vor einem großen Namen einzuknicken braucht. Ein positives Beispiel für Erfinder,

insbesondere in kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) sowie für Versicherungsmakler. Denn Patente und Patenstreitigkeiten vor Gericht lassen sich im Vorfeld absichern. Im Jahr 2002 meldete Mainzer das von ihm entworfene Bett SL02 MO als Geschmacksmuster an und ließ es kurze Zeit später in das Designregister eintragen, um dessen äußere Erscheinungsform zu schützen. Das Bett „Bergen“, der Vorgänger von „Malm“, wurde im selben Jahr erstmalig im Ikea-Katalog abgedruckt. Nachdem mehrere Kunden von e15 auf die Ähnlichkeit der Betten hingewiesen hatten und Bemühungen, die

Sache außergerichtlich zu regeln, klagte e15 im Oktober 2012 gegen Ikea. Der Fall ging bis vor das BGH ein. Mit Erfolg, denn ob Ideenklau oder Zufall – hierzulande hat „Mo“ Vorrang.

**Patentanmeldung – Schutz der eigenen Idee**  
Erfinder legen in Deutschland großen Wert auf den rechtlichen Schutz ihres geistigen Eigentums. Im Vergleich zu dem aktualisierten Vorjahreswert von 66.897 Anmeldungen ist die Anzahl der beim Deutschen Patent- und Markenamt (DPMA) im Jahr 2016 eingereichten Patentanmeldungen um 1.001 Anmeldungen gestiegen. Ähnliches belegen



Philipp Mainzer meldete das von ihm entworfene Bett SL02 MO im Jahr 2002 als Geschmacksmuster an und ließ es kurze Zeit später in das Designregister eintragen, um dessen äußere Erscheinungsform zu schützen.

(Quelle: e15 Design und Distributions GmbH)

### 1. Patentanmeldungen und Patente

#### 1.1 Nationale Patentanmeldungen und internationale Patentanmeldungen mit Wirkung für die Bundesrepublik Deutschland

Jahr	Nationale Anmeldungen <sup>1</sup>			Internationale Anmeldungen, beim DPMA in die nationale Phase eingetreten (PCT nationale Phase)			Anmeldungen (National und PCT nationale Phase)		
	Inland <sup>2</sup>	Ausland <sup>2</sup>	Gesamt	Inland <sup>2</sup>	Ausland <sup>2</sup>	Gesamt	Inland <sup>2</sup>	Ausland <sup>2</sup>	Gesamt
2013	46 321	11 603	57 924	1 041	4 212	5 253	47 362	15 815	63 177
2014	47 304	12 617	59 921	851	5 191	6 042	48 155	17 808	65 963
2015	46 467	13 988	60 455	922	5 521	6 443	47 389	19 509	66 898
2016	47 318	14 264	61 582	1 175	5 150	6 325	48 493	19 414	67 907
2017	46 733	14 736	61 469	1 046	5 192	6 238	47 779	19 928	67 707

<sup>1</sup> beim DPMA eingereichte Anmeldungen für ein deutsches Patent / <sup>2</sup> Anmeldersitz

Die 50 größten Anmeldeländer 2016  
**Top 50 countries for patent applications 2016**  
 Les 50 plus grands pays d'origine des demandes 2016

**TOP 50**

	2016	Change		2016	Change			
1 United States	40 076	-5.9%	18 Chinese Taipei	1 414	+11.9%	35 Portugal	153	+8.5%
2 Germany	25 086	+1.1%	19 Israel	1 211	+9.8%	36 Cayman Islands	153	+17.7%
3 Japan	21 007	-1.9%	20 Australia	774	-5.4%	37 Virgin Islands, British	124	+29.2%
4 France	10 486	-2.5%	21 India	760	+31.7%	38 Slovenia	113	-4.2%
5 Switzerland	7 293	+2.5%	22 Ireland	604	+8.1%	39 Hungary	108	+11.3%
6 P.R. China	7 150	+4.8%	23 Norway	519	+1.8%	40 South Africa	97	-2.0%
7 Netherlands	6 889	-3.6%	24 Turkey	499	+11.6%	41 Hong Kong	95	+28.4%
8 S. Korea	6 825	+6.5%	25 Luxembourg	472	+11.1%	42 Malta	89	-5.3%
9 United Kingdom	5 142	+4.8%	26 Singapore	433	+11.3%	43 Greece	72	-20.9%
10 Italy	4 166	+4.5%	27 Poland	408	-27.9%	44 Barbados	69	+4.5%
11 Sweden	3 555	-7.4%	28 Liechtenstein	370	-0.3%	45 Thailand	60	+140.0%
12 Belgium	2 184	+7.0%	29 Saudi Arabia	252	+38.5%	46 Bermuda	59	-24.4%
13 Austria	2 040	+2.6%	30 Brazil	208	+0.8%	47 United Arab Emirates	55	+96.4%
14 Denmark	1 867	-2.8%	31 New Zealand	204	+9.7%	48 Mexico	51	-32.0%
15 Finland	1 818	-8.8%	32 Puerto Rico	192	+526.4%	49 Cyprus	46	+17.9%
16 Canada	1 571	-3.7%	33 Czech Republic	185	-11.1%	50 Estonia	43	+34.4%
17 Spain	1 558	+2.6%	34 Russian Federation	179	-23.9%			

European Patent Office 2017

Fachbeitrag  
 Ideenschutz

ohne Größenunterschied der Parteien gibt es bei Patentstreitigkeiten vor Gericht viele Unwägbarkeiten, die fast immer mit einem hohen Kostenrisiko verbunden sind.

**Absicherung von Patentstreitigkeiten**

Die Sensibilität für Ideenklau auf Seiten der Kunden, wie auf Seiten der Versicherungsmakler hat in den letzten Jahren zugenommen, unter anderem bedingt durch öffentlichkeitswirksame Gerichtsprozesse wie im Fall von e15. Die Gefahr, die von Produktpiraterie ausgeht, ist bekannt, jedoch nur in geringem Umfang. Oftmals gibt es keine ausreichende Rücklage für Streitfälle. Gerade Existenzgründer, die einen Geldgeber für ihre Idee gewonnen haben und ein Unternehmen gründen, denken nicht daran, für diesen Fall vorzusorgen. Versicherungsmakler sollten übrigens in einem umfassenden Beratungsgespräch schon deshalb auf den Schutz des geistigen Eigentums hinweisen, um eine mögliche Haftung zu umgehen beziehungsweise Ärger – durch Ablehnung in der Firmenrechtsschutzversicherung – mit einem Kunden im Schadensfall zu vermeiden. Unternehmer können ihre Idee schützen, indem sie eine Rechtsschutzversicherung für Patentstreitfälle abschließen, die sowohl bei der Abwehr als auch der Geltendmachung

die im Frühjahr 2017 vom Europäischen Patentamt (EPA) veröffentlichten Zahlen, nach denen Deutschland im Jahr 2016 mit 25.086 Patentanmeldungen auf Platz 2 hinter den USA liegt. Dabei investieren deutsche Unternehmen häufig in bereits etablierte Produkte, bemühen sich um technische Weiterentwicklungen oder Varianten, anstatt etwas Neues zu riskieren. Anders sieht es bei den KMU und Start-ups aus, bei denen eine zündende Idee mitunter als Grundlage für die Unternehmensgründung dient. Patente verleihen das räumlich und zeitlich befristete Privileg, allein über die Erfindung

zu verfügen, und sichern ab. Doch was tun, wenn dies nicht ausreicht? Wenn das Patent wissentlich oder unwissentlich verletzt wird? Fehlt beispielsweise ein Konkurrent das Patent an, drohen dem Inhaber weitere Kosten und ein möglicherweise Jahre andauernder Rechtsstreit. Unabhängig von der juristischen Sachlage befinden sich Mittelständler gegenüber großen Unternehmen im Nachteil. Diese verfügen oft über eine eigene Rechtsabteilung und haben praktisch unbegrenzte finanzielle Reserven, so dass sie die Sache gegebenenfalls einfach aussitzen können. Im schlimmsten Fall kann der Verlust der beruflichen Existenz drohen. Und selbst



# Industriebeschriftungen: Besser vom Graveur-Meisterbetrieb.

Wir liefern beständige Beschriftungslösungen und bearbeiten Gehäuse präzise nach Ihren Vorgaben – gefräst, beschichtet, bedruckt oder graviert – auch gerne projektverantwortlich als verlängerte Werkbank.



- » Industriegravur, Industriebeschilderung und -beschriftung
- » Lohnarbeit und verlängerte Werkbank
- » Prototypenbau Null- und Kleinserien

Verantwortung ist der gravierende Unterschied.





**Gerade Existenzgründer haben keine ausreichenden Rücklagen für Streitfälle.**

(Quelle: adel / pixelio.de)

von Ansprüchen hilft. Die GMP GmbH ist ein spezialisierter Anbieter auf dem deutschen Markt. Dort kann man nach zehn Jahren auf eine entsprechende Expertise bei der Risikoeinschätzung und bezüglich der Beitragsfindung blicken; im Gegensatz zu anderen Versicherungsunternehmen, bei denen Patentstreitigkeiten in den Versicherungsbedingungen explizit ausgeschlossen werden. Die Risikoeinschätzung erfolgt anhand von Fakten: Recherchen in den Datenbanken des DPMA, Handelsregistrauskünfte und natürlich die Bewertung des Patentrisikos. Das Angebot richtet sich an Unternehmen, Hochschulen und Institute, aber auch an Privatpersonen.

Verglichen mit hohen Prozesskosten, die fast immer in den fünf-, häufig sechsstelligen Bereich gehen können, kostet die Abwehr von Ansprüchen bei GMP rund 1.000 Euro pro Jahr. Für Abwehr und Geltendmachung von Ansprüchen fallen um die 3.000 Euro pro Jahr an. Alle Schutzrechte, egal ob Patent, Marke, Design oder Gebrauchsmuster werden gemeinsam zu einem Preis versichert. Hat ein Unternehmen beispielsweise 20 Patente, fünf Marken und acht Gebrauchsmuster für Abwehr- und Geltendmachung versichert, kosten die Rechtsschutzversicherung für das einzelne Schutzrecht keine 100 Euro pro Jahr. Nicht viel, wenn man bedenkt, dass ein Patent bis zur Erteilung an die 20.000 Euro kosten kann.

## Informationen und -Fakten

- **Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) fördert jetzt auch Patentrechtsschutzversicherungen**
- **Patentanmeldungen jetzt noch attraktiver**

### Anlass:

Aus dem Jahresbericht 2017 des Deutschen Patent- und Markenamtes geht hervor, dass die Zahl der Patentanmeldungen hierzulande gesunken ist (von 47.318 in 2016 auf 46.733 in 2017). Vor diesem Hintergrund erscheint es sinnvoll, dass das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) zum Welttag des geistigen Eigentums am 26. April 2018 in einer Pressemitteilung angekündigt hat, sein Patentförderprogramm „WIPANO – Wissens- und Technologietransfer durch Patente und Normen“ für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) auszubauen. Ab sofort können auch Patentrechtsschutzversicherungen gefördert werden. Sie schirmen Unternehmen vor finanziellen Risiken ab, sollten sie ihr Schutzrecht verteidigen oder behauptete Ansprüche Dritter abwehren müssen, und sichern so geistiges Eigentum. WIPANO unterstützt Mittelständler, die erstmals ihre Forschungs- und Entwicklungsergebnisse durch gewerbliche Schutzrechte sichern wollen bzw. deren letzte Schutzrechtsanmeldung länger als fünf Jahre zurückliegt.

Weitere Informationen unter [www.wipano.de](http://www.wipano.de).



### Patentrechtsschutzversicherung bei der GMP GmbH:

Auf dem deutschen Markt gibt es seit über zehn Jahren einen spezialisierten Anbieter für Patentrechtsschutzversicherungen, die GMP GmbH. Das Unternehmen bietet eine Rechtsschutzversicherung für Patentstreitfälle an und hilft sowohl bei der Abwehr als auch der Geltendmachung von Ansprüchen. Das Angebot richtet sich an Unternehmen,

Hochschulen und Institute, aber auch an Privatpersonen. Während Großkonzerne mit eigener Rechtsabteilung und einer Armada von Anwälten ihre Patentrechte weltweit durchfechten, gibt es viele klein- und mittelständische Unternehmen, Forscher und Einzelkämpfer, die eine bessere Idee haben. Diese gilt es zu schützen.

Doch auch ohne den Größenunterschied der streitenden Parteien gibt es bei Patentstreitigkeiten vor Gericht viele Unwägbarkeiten, die fast immer mit einem hohen Kostenrisiko verbunden sind und schnell in den fünf-, häufig in den sechsstelligen Bereich gehen können. Nach zehn Jahren kann GMP auf eine entsprechende Expertise bei der Risikoeinschätzung und bezüglich der Beitragsfindung blicken; im Gegensatz zu anderen Versicherungsunternehmen, bei denen Patentstreitigkeiten in den Versicherungsbedingungen explizit ausgeschlossen werden

Aktuell gibt es die Tarife „Premium 100“ und „Premium 100 Plus“, die Erfindern und Patentinhabern Schutz bei der Abwehr von Schadenersatz-, Unterlassungs- und Auskunftserteilungsansprüchen und ihrer Geltendmachung bieten. Hierbei wird sowohl bestehendes als auch künftiges geistiges Eigentum geschützt. Ein auf Patentrecht abgestimmter Straf-Rechtsschutz rundet das Ganze ab. Weitere Informationen unter [www.patent-rechtsschutz.de/produkte](http://www.patent-rechtsschutz.de/produkte).

### Kurzinterview mit Jürgen Friedrich, Geschäftsführer der GMP GmbH:

#### Wie kamen Sie auf die Idee, eine Patentrechtsschutzversicherung anzubieten?

*Friedrich: „Als mein Geschäftspartner und ich 2007 von einem Firmenkunden gefragt wurden, ob es eine Deckung für Patente beziehungsweise einen Patentrechtsschutz gibt, mussten wir uns erst einmal schlau machen und stellten fest, dass eine solche Versicherung nicht angeboten wurde. Das war die Geburtsstunde der GMP.“*



**Was sagen Sie zur Ankündigung des BMWi das Patentförderprogramm „WIPANO“ auszubauen und Erfinder künftig auch bei Patentrechtsschutzversicherungen zu unterstützen?**

*Friedrich: „Schon 1997 wurde in einem Grünbuch der Europäischen Kommission eine „Patentversicherung“ als potentiell Mittel erwähnt, um Patentanmeldungen gerade für kleine und mittelständische Unternehmen attraktiver zu machen. Politisch gesehen hat die Entscheidung des BMWi deshalb beinahe schon historischen Charakter. Besonders hinsichtlich des Schutzes von Klein- und Mittelständischen Unternehmen (KMU) vor Großkonzernen ist die Förderung zur Absicherung von Patentrechten dringend notwendig. Studien beweisen, dass es immer öfter gezielte Verletzungen der Schutzrechte von KMU durch Großunternehmen gibt. Ziel dabei ist immer der wirtschaftliche Schaden, und nicht selten der Ruin des Mittelständlers. Umso wichtiger ist es, nun eine wirksame und vor allem bezahlbare Absicherung für KMU zu haben. Die Möglichkeit der WIPANO Förderung macht das Ganze natürlich noch attraktiver!“*

**Was wird die Patentrechtsschutzversicherung einem Unternehmen in etwa kosten?**

*Friedrich: „Verglichen mit hohen Prozesskosten, die fast immer in den fünf-, häufig sechsstelligen Bereich gehen können, kostet die Abwehr von Ansprüchen bei GMP rund 1.000 Euro pro Jahr. Für Abwehr und Geltendmachung von Ansprüchen fallen um die 3.000 Euro pro Jahr an. Das sind aber nur Anhaltswerte; die Risikoeinschätzung erfolgt anhand von Fakten: Recherchen in den Datenbanken des DPMA, Handelsregisterauskünfte und natürlich die Bewertung des Patentrisikos. Alle Schutzrechte, egal ob Patent, Marke, Design oder Gebrauchsmuster werden gemeinsam zu einem Preis versichert. Hat ein Unternehmen beispielsweise 20 Patente, fünf Marken und acht Gebrauchsmuster für Abwehr- und Geltendmachung versichert, kostet die Rechtsschutzversicherung für das einzelne Schutzrecht keine 100 Euro pro Jahr.“*

**Kontakt GMP GmbH:**

Jürgen Friedrich,  
j.friedrich@patent-rechtsschutz.de,  
Mobil: 0172 / 13 67 499

**Autor:**

Jürgen Friedrich, Geschäftsführer der GMP GmbH  
Stadlander Straße 109, 26937 Stadland-Seeefeld  
Telefon: 04734 / 10 90 11  
E-Mail: j.friedrich@patent-rechtsschutz.de  
Web: www.patent-rechtsschutz.de

**MACHEN SIE AUS  
EINEM STEMPEL  
IHREN STEMPEL**

[www.wallburg.net](http://www.wallburg.net)



**Fontanestr. 10  
D-76669 Bad Schönborn**

**Tel. 07253 / 94 46 - 0  
Fax. 07253 / 94 46 - 46**

**[www.wallburg.net](http://www.wallburg.net)  
[info@wallburg.net](mailto:info@wallburg.net)**